Bedarfsgerechte KI in der Kinder- und Jugendhilfe

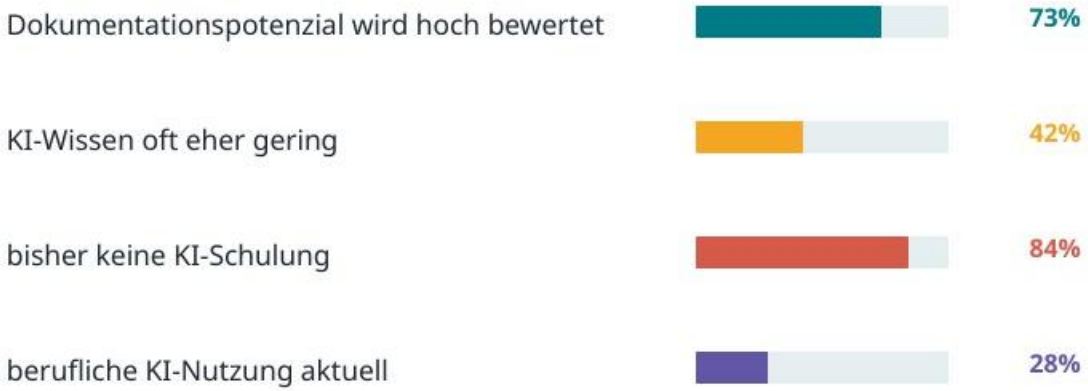
Vom Modellprojekt zur verantwortungsvollen Implementierung

Vortrag | 60 Minuten | Fachtagung „Zwischen Technik und Beziehung“

Monika Feist-Ortmanns | IKJ / GKI | 1. Oktober 2026

Warum überhaupt KI in der Kinder- und Jugendhilfe?

Ausgangspunkt ist kein Technikinteresse, sondern ein fachliches und organisationales Entlastungsproblem.



Fachliche These

KI kann Entlastung und Qualität ermöglichen, wenn sie an Arbeitsprozesse, Fachlichkeit, Datenschutz und Akzeptanz anschließt.

- Zeitersparnis bei Dokumentation und Administration
- mehr Raum für direkte Arbeit mit jungen Menschen und Familien
- gleichzeitig: Datenschutz, Bias, Halluzinationen, Verantwortung und Kompetenzbedarf

Bedarfsgerechte KI für die Kinder- und Jugendhilfe: Was haben wir bereits gemeinsam geschafft?

GKI

1. Partizipative Entwicklung mit den Teilnehmenden
2. Ausrichtung an den Bedarfen der Kinder- und Jugendhilfe ➔ Keine KIs „von der Stange“, sondern fachlich weiterentwickelte KI
3. Gewährleistung des Datenschutzes (DSGVO und EU AI-Act) ➔ Datenschutzkonforme KI
4. Digitale Souveränität
   ➔ Daten und KI-Modelle liegen geschützt auf inländischen Servern
   ➔ Keine Verwendung von amerikanischen und chinesischen Servern und Anbietern
5. Ethik
   ➔ Bias-Reduzierung: Gerechtigkeit/Fairness/keine diskriminierenden Effekte
   ➔ KI-Entscheidungen müssen für Fachkräfte und Betroffene verständlich und nachvollziehbar sein
   ➔ Erhalt menschlicher Verantwortung und professioneller Urteilskraft („Human in the Loop“)
6. Technischer und fachlicher „State of the Art“ ➔ wissenschaftlich begleitet
7. Ständige fachliche Weiterentwicklung: Wissensmanagement, Predictive Analytics, Hilfeplanung, Agenten…
8. Fachlich begleitete KI-Implementierung in die Einrichtungen und Ämter

Projektarchitektur: Beteiligung statt Top-down-Entwicklung

Das Projekt wurde über Gremien, Erhebungen und agile Produktarbeit strukturiert.

Vollversammlung
Zentrales Arbeits- und Abstimmungsgremium; Multiplikator:innen der teilnehmenden Organisationen; Wahl der Steuerungsgruppe.

Steuerungsgruppe
Beratung und Steuerung der Projektphase; regelmäßiger Turnus; Rückkopplung zentraler Entscheidungen.

Thematische Fokusgruppen
Besetzung durch Projektteilnehmende; Vertiefung von Bedarfen, Akzeptanz, Datenschutz und Implementierungsfragen.

Wissenschaftliche Begleitung
Fachkräftebefragung, Fokusgruppen, Dialogformate, Auswertung, User-Story-Entwicklung und Implementierungsforschung.

Meilensteine

1. Projektstart und Bedarfserhebung (3-6/25)
- Aufsetzen der Arbeitsgruppe
- Fokusgruppen & quantitative Befragung

2. Identifikation und Priorisierung von Anwendungsfällen (7-8/25)
- Sichtung der Ergebnisse
- Ableitung von Use Cases

3. User-Story-Erhebung pro Anwendungsfall (9/25)
- Workshops zur User-Story-Entwicklung
- Abstimmung mit der Arbeitsgruppe

4. Agiler Entwicklungsprozess und Prototyping (10-12/25)
- Sprints und inkrementelle Entwicklung
- Regelmäßige Reviews

5. Testphase der Prototypen in den Einrichtungen (12/25-1/26)
- Pilotierung
- Feedback-Erhebung

6. Evaluation und Anpassung (2-3/26)
- Auswertung der Testphase
- Feinjustierung

7. Finalisierung zu in der Kinder- und Jugendhilfe einsatzfähigen KI-Lösungen (3/26)
- Abschlussentwicklung
- Verfügbarkeit

8. Parallel: Ermittlung der Implementierungsvoraussetzungen und Erstellung eines „Playbooks“ (10-12/25)
- Analyse der organisatorischen und pädagogischen Workflows
- Zusammenstellung eines Playbooks

9. Rollout und fortlaufende Begleitung (ab 3/26)
- Rollout-Planung
- Optionale Begleitmaßnahmen
- Langfristige Evaluation

IKJ
INSTITUT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE

Zentrale Ergebnisse der Bedarfserhebung

Die Praxis wollte keine abstrakte KI, sondern konkrete Entlastung mit fachlicher Kontrolle.

Chancen
Zeitersparnis, Arbeitserleichterung, bessere Dokumentation, Ideenfindung, Unterstützung bei Schreibschwierigkeiten

Voraussetzungen
Schulung, klare Vorgaben, datenschutzkonforme Tools, technische Ausstattung, Integration, Support, Zeit zum Ausprobieren

Ausschlusskriterien
Datenschutz nicht gewährleistet, Kontrollverlust, Mehrarbeit, Fehler/Falschaussagen, Ersatz menschlicher Entscheidungen

Perspektive 2030
KI als unterstützendes, etabliertes Werkzeug - vor allem bei Dokumentation und administrativen Aufgaben

Gewünschte Funktionen: deutlich dokumentationsnah

Wichtigkeit im Mittelwert: 0 = überhaupt nicht wichtig, 100 = sehr wichtig.



Übersetzung in Entwicklungslogik
Die erste Entwicklungswelle fokussierte Dokumentation, Sprache-zu-Dokument, Vorlagen/Outputs, Qualitätssicherung, Transparenz und Datenschutz.

Von der Bedarfserhebung zum Backlog

Bedarfe wurden in Epics, User Stories und Akzeptanzkriterien übersetzt.

E1
Dokumentations-Assistenz

E2
Sprache-zu-Dokument

E3
Vorlagen & Outputs

E4
Visualisierung & Fallchronik

E5
Leichte Sprache

E6
Transparenz

E7
Freigabe/QS

E8
Integration

E9
Datenschutz

E10
Onboarding

Priorisierte MVP-Auswahl Release 1
Textassistenz • Sprache-zu-Dokument • Vorlagen/Outputs • Freigabe/QS • Transparenz • Datenschutz/Baseline-Safeguards

Übergang: vom Projekt in die Entwicklungsinitiative

Der abgeschlossene Loop wird zur Grundlage einer kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung.

Modellprojekt
Bedarfe erheben, Use Cases ableiten, Prototypen testen, Playbook erstellen

→

Gemeinsame Plattformbasis
GKI:Jugendhilfe mit Dokumentations-, Vorlagen- und Agentenlogik

→

Entwicklungsinitiative
laufende Releases, fachliche Agenten, Wissensmanagement, Community und Begleitung

→

Community-Ausbau
mehr Organisationen, mehr Arbeitsplätze, ausdifferenzierte Use Cases

Erzählpunkt
GKI ist kein klassischer Anbieter. Es geht um eine genossenschaftliche Entwicklungsinitiative: Die Plattform entwickelt sich entlang dessen, was die Community fachlich will und braucht.

Entwicklungsinitiative: nächster fachlicher Entwicklungspfad

Der nächste Loop erweitert GKI:Jugendhilfe vom Dokumentationswerkzeug zum Wissens- und Assistenzsystem.

Externes Wissen
arbeitsfeldspezifische, empirisch gesicherte Wissensbestände; kuratierte Fachliteratur; angrenzende Professionen

Internes Wissen
organisationsbezogene Leitlinien, Prozesse, Standards, Verfahren und Expert:innenwissen

Anbindung an LLM/RAG
Wissen wird auf konkrete Fragen und Aufgaben der Fachkräfte bezogen nutzbar gemacht

Mehrwert für die Praxis
Qualitätssicherung • evidenzbasierte Fallanalysen • Wissenstransparenz • Fort- und Weiterbildung • Dokumentations- und Reporting-Unterstützung • Onboarding

Wissenschaftliche Begleitung als Brücke zur Praxis

Die Entwicklung wurde nicht top-down gedacht, sondern über Bedarfserhebung, User Stories und Implementierungsforschung strukturiert.

Quantitative und qualitative Erhebungen
Fachkräftebefragung, Fokusgruppen, Dialogformate

Übersetzung in Anforderungen
Epics, User Stories, Akzeptanzkriterien, MVP-Priorisierung

Implementierung als eigener Forschungsgegenstand
Arbeitsprozesse, Akzeptanz, Datenschutz, Qualifizierung

- Erkenntnisse aus der Praxis wurden in konkrete Produktanforderungen überführt.
- Das Playbook operationalisiert die Einführung für öffentliche und freie Träger.
- Die Implementierung bleibt ein fortlaufender Lern- und Anpassungsprozess.

- Erkenntnisse aus der Praxis wurden in konkrete Anforderungen an Plattform, Agenten und Implementierung übersetzt.
- Das Playbook operationalisiert die Einführung für öffentliche und freie Träger.
- Die Implementierung bleibt ein fortlaufender Lern- und Anpassungsprozess.

Was die Praxis braucht

Aus Anforderungen werden Gestaltungsprinzipien.

Kontrollhoheit
KI assistiert – Fachkraft entscheidet.

Datensicherheit
EU/EWR, AVV/TOM, keine Trainingsnutzung von Falldaten.

Einfachheit
Intuitive Bedienung, konkrete Vorlagen, geringe Einstiegshürde.

Transparenz
Nachvollziehbarkeit, Änderungsverlauf, Quellen-/Stellenbezug.

Integration
Kein Copy-Paste-Zwang, Anschluss an Prozesse und Systeme.

Teilhabe
Adressatengerechte Outputs, Leichte Sprache und Übersetzung.

Merksatz für die Implementierung

Nicht die Organisation muss sich der KI anpassen. Die KI muss sich fachlich und organisatorisch in die Jugendhilfe einfügen.

GKI:Jugendhilfe als fachliche Plattform

Plattformlogik: sichere Infrastruktur, fachliche Agenten und begleitete Implementierung.

1

Datenschutz & Sicherheit

Mandantenfähigkeit, AVV/TOM, sichere Authentifizierung, Tool-Freigaben

2

Plattformfunktionen

Dokumente, Dateien, Bilderkennung, Code Interpreter, Wissens-Korpus

3

Fachliche Agenten

Vorlagen befüllen, Genogramme, SGB VIII, 47er Meldungen, Arbeitszeugnisse

4

Implementierung

Schulung, Einführung, Playbook, Datenschutz-Gate, Pilotierung

Verantwortung bleibt beim Menschen: Agenten übernehmen Vorarbeiten, strukturieren Material und fragen bei Unsicherheit zurück.

TEIL 1

Was kann die Plattform Stand jetzt?

GKI:Jugendhilfe verbindet Chat, Dokumente, Tools, Wissensquellen und fachliche Agenten.



Plattformfunktionen: was heute nutzbar ist

Welche Möglichkeiten Einrichtungen in GKI:Jugendhilfe aktuell einsetzen bzw. vorbereiten können.

Multimodalität
Fotos, Screenshots, Scans und Dokumente werden nutzbarer.

Dateierzeugung
PowerPoint, Word, Excel, kleine Anwendungen und Diagramme können erzeugt werden.

Wissens-Korpus / RAG
Offline-Wikipedia und perspektivisch fachliche Wissensbestände befragbar.

Agent Builder & Skills
Fähigkeiten werden modular und wiederverwendbar an Agenten gehängt.

Human-in-the-Loop
Agenten können Rückfragen stellen und Tool-Freigaben einholen.

MCP-Schnittstellen
Anbindung externer Anwendungen und Wissensquellen wird vorbereitet.

Aktuelle Agenten auf der Plattform

Überblick über Funktionen, die Einrichtungen für konkrete Arbeitsschritte nutzen können.

Vorlagen befüllen — verfügbar

strukturierte Übertragung in trägerspezifische Dokumentvorlagen

Arbeitszeugnisse — im Test

Entwurfsassistenz für personalbezogene Formulierungen

Genogramme — im Test

visuelle und strukturierte Aufbereitung familiärer Beziehungen

SGB VIII — im Test

fachlich-juristische Orientierung und Rechercheunterstützung

47er Meldungen — im PoC

Unterstützung bei meldebezogenen Dokumentationsprozessen

Tagesdoku / Protokoll / Entwicklungsberichte — in Arbeit

nächste fachliche Agenten für Dokumentations-Workflows

GKI-Plattform – hier bspw. zur Erstellung eines Genogramms

GKI

Zentrum für Gemeinwohlorientie

poc.gemeinwohl.ai/c/41de9b59-e98f-5788-96e2-25f4cfb823eb

Test-Umgebung. Fehler und kurze Ausfälle möglich. Forum.

GKI:Genogramme

Das Genogramm ist fertig – als fiktive Familie „Bergmann" mit typischen Dynamiken für eine therapeutische Kontextklärung.

Erzeugte Dateien:

- SVG: `/mnt/data/genogramm.svg`
- HTML (interaktiver Editor): `/mnt/data/genogramm.html`
- PDF: `/mnt/data/genogramm.pdf`

Struktur des Beispiels (3 Generationen):

- **Gen 0 (Großeltern väterlicherseits):** Wolfgang & Elisabeth Bergmann – mit körperlichen Markierungen (Hypertonie, Diabetes Typ 2).
- **Gen 1:** Thomas (Indexperson, Burnout 2022) mit Ehefrau Sabine (getrennt 2024); Claudia (Tochter der Großeltern, Sozialpädagogin) mit Martin Fuchs (geschieden 2019).
- **Gen 2:** Lena & Jonas (Kinder von Thomas/Sabine); Mia (hervorgehoben, soziale Phobie) & Paul (Kinder von Claudia/Martin).

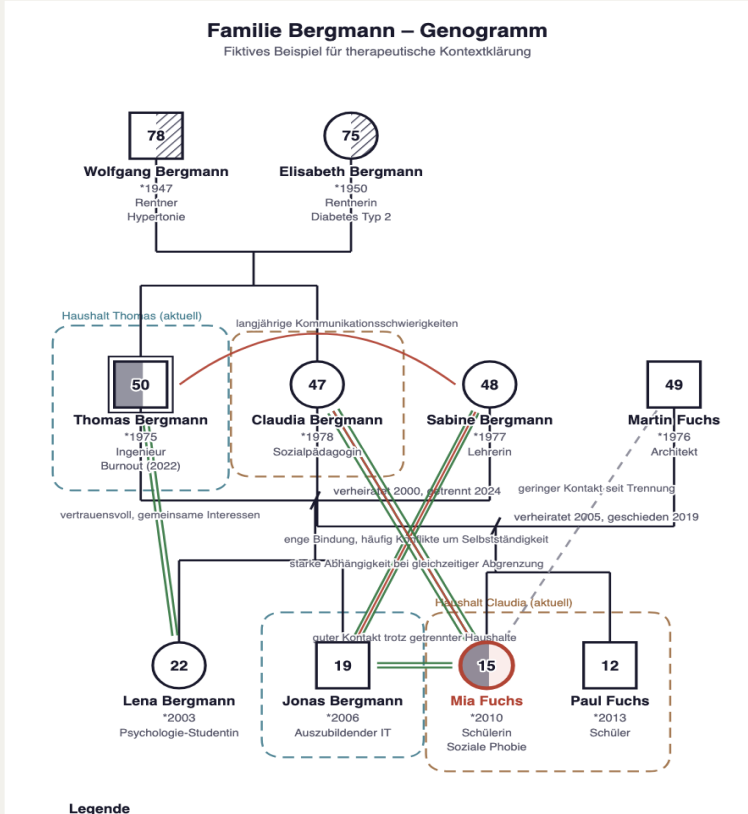
Wichtige Annahmen bei der Strukturierung:

- Claudia ist als **Tochter der Großeltern** angelegt, damit der mütterliche Zweig strukturel

Code | Vorschau

Familie Bergmann – Genogramm | Speichern | Rückgängig | Wiederholen | Ansicht anpassen

Auto-Layout | SVG | PNG | DSL | ≡ Bearbeiten



Von der Funktion zum fachlichen Workflow

Agenten sind keine „Extras“, sondern strukturierte Unterstützer in wiederkehrenden Arbeitsschritten.

Agent	Input	KI-Output	menschliche Verantwortung
Vorlage befüllen	Rohmaterial + Muster	strukturierter Entwurf	Fachkraft prüft und gibt frei
Genogramm	Fallinfos / Beziehungen	visuelle Struktur	Plausibilitäts- und Datenschutzprüfung
SGB VIII	Fachfrage / Normbezug	Orientierung, Hinweise	keine Rechtsentscheidung durch KI
47er Meldung	Ereignis / Sachstand	meldebezogener Entwurf	Leitung und Datenschutz prüfen

Agentisch bedeutet: nicht automatisch durchlaufen lassen

Human-in-the-Loop wird als Sicherheits- und Qualitätsprinzip operationalisiert.



Bedeutung für die Kinder- und Jugendhilfe
Automatisierung darf nicht zur Verantwortungsverschiebung werden. Gerade bei personenbezogenen Daten und fachlichen Einschätzungen braucht es klare Prüf- und Freigabeprozesse.

Sicherheit ist kein Add-on

Der Release enthält umfangreiche technische Härtungen für einen verantwortungsvollen Betrieb.

Identität & Rollen
OIDC, 2FA, Rollen-Sync, Token-Lifecycle

Mandanten & Zugriff
Tenant-Kontext, Sharing-Rechte, Datei-Grenzen

Sichere Schnittstellen
MCP OAuth, SSRF-Schutz, Egress-Kontrolle

Tool-Freigaben
Approval-Policies, Checkpoints, Pause/Resume

Ressourcenschutz
Limits für Subagents, Downloads, Tool-Args, Kontext

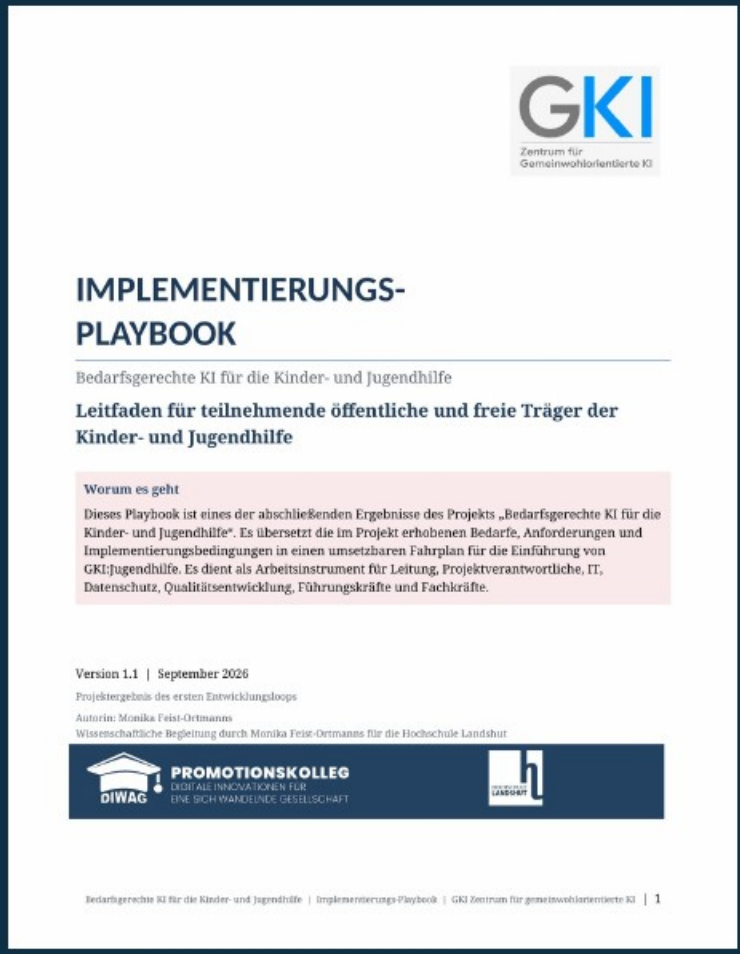
Supply Chain
Dependencies, CI, Sanitization, Security Fixes

Hinweis: Diese technischen Maßnahmen ersetzen nicht die organisatorische Datenschutzprüfung und die fachliche Freigabe in den Einrichtungen.

TEIL 2

Verantwortungsvoll implementieren

Der Nutzen entsteht nicht durch Freischaltung, sondern durch Einbettung in Prozesse, Rollen, Datenschutz und Qualifizierung.



GKI
Zentrum für Gemeinwohlorientierte KI

IMPLEMENTIERUNGS-PLAYBOOK

Bedarfsgerechte KI für die Kinder- und Jugendhilfe

Leitfaden für teilnehmende öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Worum es geht

Dieses Playbook ist eines der abschließenden Ergebnisse des Projekts „Bedarfsgerechte KI für die Kinder- und Jugendhilfe". Es übersetzt die im Projekt erhobenen Bedarfe, Anforderungen und Implementierungsbedingungen in einen umsetzbaren Fahrplan für die Einführung von GKI:Jugendhilfe. Es dient als Arbeitsinstrument für Leitung, Projektverantwortliche, IT, Datenschutz, Qualitätsentwicklung, Führungskräfte und Fachkräfte.

Version 1.1 | September 2026

Projektergebnis des ersten Entwicklungsloops

Autorin: Monika Feist-Ortmanns
Wissenschaftliche Begleitung durch Monika Feist-Ortmanns für die Hochschule Landshut

DIWAG PROMOTIONSKOLLEG DIGITALE INNOVATIONEN FÜR EINE SICH WANDELNDE GESELLSCHAFT

Bedarfsgerechte KI für die Kinder- und Jugendhilfe | Implementierungs-Playbook | GKI Zentrum für gemeinwohlorientierte KI | 1

GKI
Zentrum für Gemeinwohlorientierte KI

Zwei Wege der Einführung

Warum „einfach loslegen“ in der Kinder- und Jugendhilfe zu kurz greift.

Einfach loslegen

- schnelle Nutzung
- wenig Abstimmung
- hohe Varianz
- unklare Verantwortung
- Datenschutz und Akzeptanz werden nachgelagert

Geplant und systematisch implementieren

- fachliches Zielbild
- Pilotbereich
- Rollen und Freigaben
- Datenschutz-Gate
- Schulung und Reflexion
- Evaluation und Anpassung

Empfehlung: Weg 2 – weil GKI:Jugendhilfe in fachlich sensible Arbeitsprozesse eingebunden wird.

KI-Implementierung in Sozialen Organisationen: In 6 Schritten zur nachhaltigen KI-Nutzung



© Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ)

Arbeitsblatt 1: Selbstverortung je Stufe

0 noch nicht begonnen	1 erste Überlegungen	2 konkret in Vorbereitung	3 in Umsetzung	4 weitgehend etabliert

1 Bedarf & Zielbild Use Cases, Nutzen, Stakeholder, Zieldefinition	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt
2 Kompetenz & Haltung Information, Akzeptanz, Schulung, Leitlinien	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt
3 Pilotierung Pilotbereich, Nutzer:innen, Zeitraum, Erfolgskriterien	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt
4 Integration Workflows, Rollen, Technik, Schnittstellen	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt
5 Monitoring & Evaluation Feedback, Qualität, Risiken, Zielerreichung	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt
6 Nachhaltigkeit Rollout, Betrieb, Onboarding, Weiterentwicklung	0	1	2	3	4	Begründung / nächster Schritt

Einzelarbeit: Bitte je Stufe einen Wert 0-4 setzen und einen Satz notieren: „Warum dieser Wert?“

Readiness-Check: Welche Voraussetzungen fehlen noch?

Fachlich

Anwendungsfälle, Dokumenttypen, Qualitätsmaßstab

Technisch

Zugänge, Endgeräte, Systemumgebung, Support

Datenschutz

AVV, TOM, VVT, DSFA-Prüfung, Freigabe

Organisation

Rollen, Pilotbereich, Zeitfenster, Entscheidungsgremium

Akzeptanz

Information, Schulung, Umgang mit Skepsis

Evaluation

Ziele, Feedbackwege, Qualitätsindikatoren

Abfrage: Welche zwei Felder sind bei Ihnen aktuell am klärungsbedürftigsten?

Barrieren priorisieren: Was blockiert den nächsten Schritt?

Datenschutz

Freigabe, Unterlagen, DSFA, KDG

Technik

Zugänge, Endgeräte, IT-Betrieb

Ressourcen

Zeit, Priorität, interne Zuständigkeit

Akzeptanz

Skepsis, Sorge vor Kontrolle, Unsicherheit

Prozesse

unklare Workflows, Doppelstrukturen

Qualität

fachliche Standards, Freigabewege

Bitte jede Organisation wählt die zwei stärksten Barrieren und benennt je eine benötigte Unterstützung.

Pilotierung: klein genug zum Lernen, konkret genug zum Entscheiden

Der Pilot braucht einen überprüfbaren fachlichen Zuschnitt.

Use Case
z. B. Protokoll, Bericht, Vorlage, Genogramm

Pilotteam
3–10 Nutzende, Leitung, Datenschutz/IT bei Bedarf

Erfolgskriterien
Zeit, Qualität, Prüfbarkeit, Akzeptanz, Risiken

Feedbackrhythmus
z. B. wöchentlich kurz, nach 4–6 Wochen Gate-Check

- vorher klären: Welche Dokumente dürfen eingegeben werden?
- währenddessen prüfen: Wo entstehen Unsicherheiten oder Nacharbeit?
- danach entscheiden: Skalieren, anpassen oder Use Case begrenzen?

Pilotabschluss ist kein Formsache-Gate: Es ist der Moment, in dem Nutzen, Risiken und Verantwortungsfähigkeit gemeinsam bewertet werden.

Woran erkennen wir gelingende Implementierung?

Evaluation muss Nutzen, Risiken und Akzeptanz zusammen betrachten.

Nutzung
aktive Nutzende, bearbeitete Fälle/Dokumente, wiederkehrende Agenten

Entlastung
wahrgenommene Zeitersparnis, weniger Copy-Paste, weniger Suchaufwand

Qualität
Vollständigkeit, Struktur, Verständlichkeit, fachliche Prüfbarkeit

Sicherheit
Freigaben, Datenschutzfragen, Fehlversuche, kritische Tool-Aktionen

Akzeptanz
Vertrauen, Nutzungsbereitschaft, wahrgenommene Kontrolle

Teilhabe
adressatengerechte Sprache, Verständlichkeit, Mehrsprachigkeit

Evaluation ist nicht Kontrolle der Mitarbeitenden, sondern Lernschleife für Produkt, Prozesse und Implementierung.

Drei Schlussfolgerungen

1 **Bedarfsgerecht heißt: vom Arbeitsprozess her denken.**

2 **Verantwortlich heißt: Mensch, Datenschutz und Fachlichkeit bleiben sichtbar.**

3 **Implementierung heißt: lernen, prüfen, anpassen, skalieren.**

Diskussion

GKI Zentrum für Gemeinwohlorientierte KI

Bedarfsgerechte KI für die Kinder- und Jugendhilfe

Information und Interessensbekundung:

info@gemeinwohl.ai

GKI